

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Bezugspreise:** Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einschließlich Transport monatlich. Einmalig 2,00 RM. einjährig 20,00 RM. Postgebühren (Post 30 Pf. Zustellungsgeb.) Kreuzbandenk. für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

**mit Handels- und Industrie-Zeitung**

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: Die 10spaltige Anzeile im Anzeigenblatt 14 Pf., die 7spaltige im Tagesblatt 1,50 RM. Nachfolgend nach Aufschlag 1 oder 2 je nach Art der Anzeile für 100 Zeilen 30 Pf. aufschlag. Derzeitige Anzeigenpreise Nr. 8 1933.

**Postanschrift:** Dresden 11, Postfach 4 • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060 • Berliner Schriftleitung: Berlin W 35, Victoriastraße 4a

Nr. 163 Freitag, 15. Juli 1938 46. Jahrgang

## Sowjetfoldaten in mandschurischer Stadt

Schärfster Protest der Regierung Mandschukuo — Das faschistische Italien formiert die Grundsätze seiner Rassenpolitik

### Neuer Grenzzwischenfall in Fernost

Vor energischen Maßnahmen der Awantungarmee?

× Tokio, 15. Juli  
An der sowjetisch-mandschurischen Grenze hat sich der letzte ernste Grenzvorfall ereignet. Eine sowjetische Abteilung in Stärke von 40 Mann hat am 12. Juli 40 Kilometer südlich von Qianhsun in der Gegend von Mandschukuo, in der unmittelbaren Nähe der Dreiländergrenze, wo Sowjetrußland, Korea und Mandschukuo aneinandergrenzen, die Grenze Mandschukuo überschritten. Es mehr als drei Kilometer mit auf mandschurisches Gebiet vorgedrungen und hat die Stadt Schanlung besetzt. Die Sowjetoldaten haben sich auf den Höhen um Schanlung verschanzt und gleichzeitig von ihrer Rückendeckung zwanzig Kilometer südlich von Schanlung, auf sowjetischem Boden, große sowjetische Abteilungen anmarschieren lassen und die Grenzbesatzungen wesentlich verstärkt worden sein. Die Höhen um Schanlung gehören einstmals in das westliche Gebiet und beherbergen das Fluchtgebiet der Japaner sowie die mandschurische Stadt Dentsi und die lokalen Hohen Hahns. Sind also von großer militärischer Bedeutung. Die japanische Awantungsarmee nimmt daher an, daß die Sowjets mit der Besetzung Schanlungs die militärischen Grenzverhältnisse Mandschukuo und Korea bedrohen wollen. Die Regierung von Mandschukuo sieht die Lage als



Warte D. N. R.

sehr ernst an und hat beim sowjetischen Generalkonsul in Mukden scharfen Protest eingelegt und gefordert, daß die Sowjetregierung die eingeschlossenen Truppen abziehe und weitere Grenzverletzungen verhindere. Ein Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte, daß die in Mandschukuo lebende Awantungsarmee entschlossen sei, energische Maßnahmen zu treffen und vielleicht Bewilligungen zu erwarten seien.

### Sachsens Jugend im Sommerlager

Körperliche Erfrischung und weltanschauliche Schulung

Wieder fahren weit über 80 000 Jungen aus unserm Gau in ein Sommerlager. Ihr Dienst in der Hitlerjugend hat damit einen Höhepunkt erfahren. Diese Lager, die nun zum viertermal durchgeföhrt werden, sind ja nicht die Sommerlager der vergangenen Jugendorganisationen. Sie sind etwas vollkommen Neues und für die Erziehungsform unserer Jugend bestimmendes. Der Dienst des ganzen Jahres hat den Jungen in seiner Weiterbildung auf diese Zeit vorbereitet. Hier gewinnt er die letzte Reife und wird das, was man einen wirklichen Hitlerjungen nennt.

Es ist leicht, für diese neue Erziehungsform Worte zu finden. Aber wenn wir Kameradschaft sagen, so müssen der kleinste Pimpf und der größte Hitlerjunge diese Kameradschaft täglich im Lager beweisen. Gewiß ist ihnen Kameradschaft im Dienst eine Selbstverständlichkeit, aber das tägliche Beieinander, die Gemeinlichkeit des Erlebens bedingen eine ganz besondere Erziehung des einzelnen Jungen. Ein Pimpf, der sich im Lager bewiesen hat, ist wirklich ein ganzes Kind. Wenn so ist es mit der körperlichen Erfrischung und der weltanschaulichen Schulung. Der Dienstplan der Hitlerjugend vereint in idealer Weise die körperliche Erfrischung und die weltanschauliche Schulung, aber in der Geschlossenheit des Lagers, im gegenseitigen Austausch und Wettbewerb ist dies alles viel intensiver und nachhaltiger. So vereint das Lager in seiner Form und seinem Gehalt alle Bestandteile der neuen Erziehungsform der Hitlerjugend. Es ist alljährlich der Beweis für die Möglichkeit eines erzieherischen Wandlungswortes, dessen letzte Formung noch in der Entwicklung ist; denn wie bei allen nationalsozialistischen Aufbauarbeiten werden die Erkenntnisse in der Praxis gewonnen. Jugenderziehung im neuen Reich ist etwas Lebendiges, an dessen Behaltung vor allem jene mitarbeiten, die es angeht, nämlich die Jugend selbst.

Von Jahr zu Jahr ist der Kreis derjenigen, die in ein solches Lager kommen, größer geworden. In einem Teil liegt dieser Erfolg im Wert der Elternschaft begründet, das heißt die Lageraktion erworben hat. Es war durchaus nicht so, daß die geliebte Elternschaft von Anfang an rechtlos hinter den Sommerlager stand. Aber nach jeder erfolgreichen Lageraktion wurden mehr Eltern gewonnen. Das Handeln der Jungen, ihre Erholung und ihre Erzierungen begeisterten jeden Vater und jede Mutter für das Sommerlager. Neben diesem Vertrauen der Elternschaft ist der Erfolg dieser Lager aber den Jungen selbst zuzuschreiben. Der Einmaligkeit eines Lagererlebens wollten alle Jungen teilhaftig werden, denn das Erlebnis im Lager ist ein besonderes. Gerade hier in Sachsen, wo die meisten Lager sich nahe der Grenze befinden, erhalten die Jungen einen tiefen Einblick in das Volkstum von oben und unten. Die Landschaft öffnet sich den Jungen auf eine neue Art. Sie erleben den Wald, den Bauern und seine Arbeit, sie geben selbst zum Bauern und helfen ihm. So wird bei den Hitlerjungen aus der Stadt das Verhältnis für das Land gewendet.

Wenn man nach dem Erlebnis fragt, so muß man wissen, daß Jugend heute genau so romantisch ist wie früher. Jugend hat eine Sehnsucht nach Weite. Früher führte diese romantische Sehnsucht die Jungen zu Ausflügen, zu Unternehmungen, zu Reisen. In diesem Spiel liegt eine ungeheure Kraft, die das Lager in sich aufnimmt, und pingt früher diese Kraft verloren, so wird sie von der neuen Jugenderziehung als Antrieb demütet. Der Junge braucht diese romantische Sehnsucht. Ihr soll im Lager Erfüllung werden. So ist auch heute noch jedes Sommerlager der Hitlerjugend von der alten ewigen Romantik erfüllt. Lagerfeuer und Ringkampf sind auch heute noch die Formen des Jungenspiels. Der Erfolg ist auch heute noch der gleiche. Man gewinnt eine Aufgeschlossenheit, die sonst im Dienst nie erreicht wird. Nun kann man auch verstehen, warum Hitlerjungen im Lager einen solchen Nachklang haben, warum gerade der weltanschaulichen Schulung hier eine so große Bedeutung zukommt.

In die Erlebnisreihe des Lagers gehört aber noch der Erzieherweltfreund. Gewiß könnte man ihn vielleicht genau so gut dabein, auf einem Heimabend, durchföhren. Durch die Entwicklung hat er sich aber so mit dem Sommerlager verknüpft, daß er gar nicht mehr von ihm zu trennen ist.

Vielleicht mag es die Umgebung des Lagers, daß er hier immer am besten gelingt. Hitlerjungen erleben sich Geschickten aus ihrer Heimat, aus der großen Vergangenheit, der Umgebung, in der man sich gerade befindet. Sie treten mit ihren Erzierungen in einen Wettbewerb untereinander. In dieser scheinbaren Spielerei liegt ein tiefer Sinn. Die Jungen beschäftigen sich im Hinblick auf diesen Erzieherweltfreund intensiver mit den Dingen der Heimatlands und der Geschichte. Darüber hinaus wird jeder durch das Erzählen zum freien Sprechen und zum Formen klarer Gedanken gezwungen. Diese Weltreise sind immer die fruchtbarsten Stunden in einem Lager.

#### Vom Pimpf zum Hitlerjungen

Die ganze Erziehungsarbeit in der Hitlerjugend dient einer Steigerung der geistigen und körperlichen Kräfte. Um dieses höchste Ziel zu erreichen, bedarf es eines gewissenhaften Vorbereitens. Die Hitlerjugend kann in ihrer Erziehungsarbeit auf fünf Jahre Erfahrungen zurückblicken, die gerade bei der Lageraktion zu einem planvollen Aufbau führten. Für die Erziehungsarbeit in den Sommerlagern auf den Großplätzen ergraben sich folgende Grundzüge: Die jüngsten Jahrgänge, die zehn- bis elfjährigen, erwarbten sich erst einmal ihre eigene Heimat. Auf Wochenaufbauten und in den Jugendbergen erlernen sie die Kameradschaft und alle anderen Jungengrundlagen. Sie erfahren eine Grundausbildung, die die Voraussetzung für die spätere Teilnahme an einem großen Sommerlager oder einer großen Fahrt ist. Als 12-13jährige kommen sie zum erstenmal in ein Lager des Jungvolkes. Körperliche, geistige und charakterliche Erziehung stehen im Vordergrund. Der Pimpf lernt im Kreise seiner Kameraden ein eigenes Urteil bilden und es auch vertreten. Im Ringkampf muß er zeigen, daß er tapfer und mutig ist und vor allem, daß er seine und seiner Zeitgenossen Ehre verteidigen kann. Hier erfährt er auch das Sagen der Worte, daß man sich im Leben alles erkämpfen muß.

Diese Vorausbildung befähigt den 14-15jährigen, an einem großen Sommerlager teilzunehmen, in dem die körperliche Erfrischung im Vordergrund steht. Er ist schon charakterlich gefestigt. Er weiß, daß Kameradschaft die Voraussetzung einer Lagergemeinschaft ist. Seine Ehre und seine Tapferkeit haben sich schon bewährt. Die Ehre gilt ihm als das höchste, für das er kämpfen will. Mit diesem Lager erwirbt er sich erst die Berechtigung für das Sommerlager. Es ist die Krönung der gesamten Erziehungsarbeit in der Hitlerjugend, die nur noch in einer Großfahrt eine Steigerung erfahren kann.

Man hat in früheren Jahren der Hitlerjugend immer den Vorwurf gemacht, ihre ganze Erziehungsarbeit sei ohne System und Aufbau. Kann es etwas Planvolles und in sich Vollkommenes geben, als die Ausbildung der Jungen in der neuen Jugend? Von Jahr zu Jahr werden größere Aufgaben gestellt, mit denen der Junge wächst. Niemals wird er zu hart in Anspruch genommen. Immer ist seine Kraft der Aufgabe gewachsen. Dieser organische Aufbau läßt sich leicht aufzeigen oder wenigstens andeuten. Er bedingte aber jaerelange Erfahrung und

## General Russo ehrt die Blutzeugen

Kranzniederlegungen in München — Rudolf Hess begrüßt den Gast

× München, 15. Juli  
Der Generalstabchef der faschistischen Wehrmacht, General Valo Russo, ehrt am Freitagvormittag am Nationaldenkmal an der Feldherrnhalle und in dem Tempel der Ewiggen Wache am Königl. Platz die Blutzeugen des 9. November 1923.

Stabschef Russo begleitete seinen Gast, in dessen Begleitung General Wolff, Generalleutnant Rothemann und General Waldbach. Vor dem Nationaldenkmal an der Feldherrnhalle empfingen der Stabschef Russo und die Stabschef Russo mit der Gwinnemann, General Russo schritt in Begleitung des Stabschefs unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen die Front der Ehrenformation ab. Dann legte er, während die drei weiten Pläne krumme Menschenmenge den Arm zum Gruß erhob, unter den Weihen des Volkes zum guten Kameraden einen großen Lorbeerzweig nieder, dessen schwarze in den Farben Italiens gekämmte Spitze die Inschrift trägt: „Al Gamus di S. M. della Milizia Italiana.“

An der Ewiggen Wache am Königl. Platz waren Ehrenwachen der SA-Gruppe Oosland mit der Stabschef Russo und den Stabschef Russo an-

getreten. Wieder wurde der Gast mit der Gwinnemann und der Marsia Reale empfangen. In jedem der beiden Ehrenzweige legte er dann Kränze nieder. Ruder dem Doppelposten der SA Hand vor den Ehrenposten je ein Ehrenposten der faschistischen Wehrmacht und der Wehrmacht.

General Russo besah sich dann in das Haus der Obersten SA-Führung, wo ihm Stabschef Russo den Ehrenposten der SA überreichte. Anschließend besah sich General Russo an den Parzellenbauten am Königl. Platz. Im Führerzimmer des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, General Russo. Er sprach ihm bei dieser Gelegenheit herzliche Teilnahme anlässlich des schweren Kämpfes aus und drückte ihm, von dem er soeben vernommen habe, nach dem Kämpfe die persönliche auch durch die Mäule des Führersband.

Der Generalstabchef der faschistischen Wehrmacht, General Russo, wurde gestern nachmittags vom Führer im Haus des Reichs an der Ewiggen Wache, im Bergpark auf dem Oberberg bei Bergschloß empfangen.

### Telegrammwechsel zwischen Kaiser von Mandschukuo und Führer

× Berlin, 15. Juli. (Durch Funkdruck)  
Anlässlich des Inkrafttretens des am 12. Mai unterzeichneten deutsch-mandschurischen Freundschaftsvertrages hat der Kaiser von Mandschukuo ein Telegramm an den Führer geschickt, worin er seine Freude über den Abschluss des Vertrages und die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen ausdrückt und die Hoffnung auf eine enge und dauernde Zusammenarbeit zum Wohle beider Völker, zur Erhaltung des Weltfriedens und zur Förderung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ausdrückt.

Der Führer hat auf diese Nachricht mit einem herzlichem Telegramm geantwortet, worin er seine volle Zustimmung an den Wünschen und Wünschen des Kaisers von Mandschukuo erklärt.

Gleichzeitig hat aus demselben Anlaß ein freundschaftliches Telegrammwechsel zwischen dem Premierminister von Mandschukuo, Chang Tsching-hai, und dem Reichsminister v. Ribbentrop stattgefunden.

### Der Vormarsch an der Teruel-Front

× Salamanca, 15. Juli  
General Berros Truppen haben gestern ihren Vormarsch längs der Straße Teruel-Sagunto in Richtung Albetosa fortgesetzt, wobei sie den Albetosastütz überquerten. Gleichzeitig wurde die Einkreisung der bei Mora de Rubielos lebenden Truppen fortgesetzt, deren Stellungen bei dieser Stadt von Nordosten, Norden, Westen, Süden und Südwesten schon eingekreist sind, so daß nur noch eine Schutzlinie nach Osten über Schwertberg Gebirge offenbleibt.

### Britischer Offizier an der indischen Nordwestgrenze getötet

× London, 15. Juli  
Bei den immer noch andauernden Kämpfen an der indischen Nordwestgrenze kam es am Freitag zu einem neuen Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und 100 indischen Kullakibanden. Hierbei wurden ein britischer Offizier, Hauptmann Winsen, und ein indischer Soldat getötet. Ein indischer Offizier und sieben indische Soldaten wurden verwundet. Es verriet, daß der bekannte Führer von Dpl aus seinem Gefangenschaft gelassen ist.